

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 79.

Neuenbürg, Dienstag den 6. Juli

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

### Amtliches.

#### Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 12. Juli,  
Vormittags 10 Uhr,  
in Pfalzgrafenweiler:  
1) aus dem Revier Pfalzgrafenweiler:  
1099 Stück Nadelholzlangholz, sehr stark,  
771 dto. Klobholz und 2 Buchen;  
2) aus dem Revier Altensteig:  
86 Stück Langholz, 38 Klobholz.  
K. Forstamt Altensteig.

Revier Schwann.

#### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 8. Juli,  
vom Haag Nadelholz: 4 Bauholzflämme,  
Stängeln bis 4" D. 11/15' lg. 65 St.  
" " 4" " 16/20' " 60 "  
" " 4" " 26/30' " 10 "  
" " 4 1/5—7" " bis 30' " 8 "  
" " 3 1/40' " 1 "  
2 1/4 Klafter buchene Prügel, 3/4 Klstr.  
Nadelholzprügel, 3/4 Klstr. gem. Stockholz,  
Schlagraum tarirt zu 225 Wellen, ferner  
Schlagraum vom hintern Fahrenberg, ta-  
rirt zu 500 Wellen.  
Zusammenkunft Mittags 3 Uhr bei der Saats-  
schule im Herrenacker.

Neuenbürg.

#### Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten  
Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend  
einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch  
aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche  
binnen 15 Tagen  
bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei unter-  
zeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend  
zu beweisen.

Neuenbürg:

Baumann, Jakob, Schuhmachers Ehefrau,  
Eventual-Theilung.

#### Birkensfeld:

Müller, Christian Friedrich, Bauer, Even-  
tual- und Real-Theilung.

#### Conweiler:

Jäck, alt, Ludwig, Bauers Ehefrau, Even-  
tual-Theilung.

#### Gräfenhausen:

Wessinger, Gottlieb, unmündig, Real-  
Theilung.

#### Obernibelsbach:

Frei, Gottlieb, Bauer, Vermögens-Neberg.

#### Schwann:

Schwarz, Michaels I. Ehefrau, Eventual-  
Theilung.

den 5. Juli 1869.

K. Gerichtsnotariat.  
Bauer.

#### Wildbad.

#### Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Samstag, den 10. ds.,  
Vormittags 11 1/2 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus aus den städtischen  
Waldungen:

Meistern Abth. I. tannenes:  
227 Stück mit 2590,8 C. ' à 15 fr.  
2857,4 " " à 14 "  
4316,4 " " à 12 "  
1379,1 " " à 10 "

Zuf. 11143,7 C. '

Meistern Abth. II. forchenes:  
136 Stück mit 110,5 C. ' à 14 fr.  
710,4 " " à 1 "  
1969,8 " " à 10 "

Zuf. 2790,7 C. '

Meistern Abth. III. forchenes:  
151 Stück mit 196,5 C. ' à 14 fr.  
551,2 " " à 12 "  
1959,9 " " à 10 "

Zuf. 2707,6 C. '

Meistern Abth. IV. forchenes:  
119 Stück mit 124,0 C. ' à 15 fr.  
884,1 " " à 14 "  
2184,8 " " à 12 "  
626,1 " " à 10 "

3 Eichen Zuf. 3819,0 C. '

Leonhardswald Abth. III. tannenes:  
 400 Stück mit 2585,5 C. à 15 fr.  
 604,0 " à 14 "  
 5939,4 " à 12 "  
 3554,5 " à 10 "

Zus. 12683,4 C.  
 Sommersberg Abth. III. tannenes:  
 107 Stück mit 103,0 C. à 15 fr.  
 662,7 " à 14 "  
 732,5 " à 12 "  
 1236,9 " à 10 "

Zus. 2735,1 C.  
 Den 3. Juli 1869.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Mittler.

Neuenbürg.

### Seifensieder-Kessel-Verkauf.

Am  
 Freitag, den 16. Juli d. J.,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 werden auf dem Rathhause dahier an den Meist-  
 bietenden verkauft:

- 1 Schmelzkessel, etwa 540 Pfd. schwer,
- 1 Seifenkessel, etwa 409 Pfd. schwer,
- 1 große Seifenform.

Stadtschultheißenamt.  
 Weßinger.

Igelsloch.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 74 und 75 d. Bl. näher be-  
 schriebene Liegenschaft (Bauerngut) des Jakob  
 Kentschler und dessen Kinder dahier kommt  
 am nächsten

Donnerstag, den 8. Juli,  
 Nachmittags 1 Uhr,

zum zweiten Aufstreichs-Verkauf, wozu die Lieb-  
 haber auf das hiesige Rathhaus eingeladen  
 werden.

Den 2. Juli 1869.

Waisengericht.

Privatnachrichten.

### Anerbieten.

Denjenigen Gläubigern der Gantmasse von  
 Binzer & Ehler, welche bei Verkündung  
 des Ganturtheils nicht erschienen und dem  
 Vergleiche noch nicht beigetreten sind, empfiehlt  
 sich das unterzeichnete Commissionsbureau zur  
 Beforgung der deßfalligen nöthigen Schritte.

Louis Franzmann,  
 Commissionsbureau Pforzheim.

Höfen.

### Mehrere Eimer Most,

das Imi zu 1 fl. 36 kr., hat zu verkaufen  
 Schlotterbeck zur Sonne.

Dennach.

250 fl. Pflegschaftsgeld hat zum Ausleihen  
 gegen gesetzliche Sicherheit parat  
 Gottfried Gayer.

Calmbach.

### Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte  
 laden wir zur Feier unserer am nächsten  
 Dienstag den 6. Juli im Gasthaus zum  
 Rößle dahier stattfindenden Hochzeit ganz  
 ergebenst ein.

Gottlieb Seyfried,  
 Matth. Seyfrieds, Bäckers und  
 Wirths Sohn.  
 Louise Gedle  
 von Höfen.

Unterniebelsbach.

300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-  
 leihen gegen gesetzliche Sicherheit  
 parat bei

Joh. Schwemmler.

Neuenbürg.

Einige tüchtige Arbeiter, auf Pendl. einge-  
 übt, finden dauernde Beschäftigung bei

J. Bleyer.



Ein braun und schwarz gestrom-  
 ter Leonberger Hund, einjährig, wird  
 verkauft. Wo, sagt die  
 Redaktion.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit  
 ist gemacht, das Naturgesetz des Haar-  
 wachsthums ergründet, die Wissenschaft hat  
 einen großen Sieg errungen. Dr. Waderson  
 in London hat einen Haarbalsam erfunden,  
 der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich  
 schien, er läßt das Ausfallen der Haare  
 sofort aufhören, befördert das Wachstum  
 derselben auf unglaubliche Weise und er-  
 zeugt auf ganz fahlen Stellen neues, volles  
 Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren  
 an schon einen starken Bart. Das Publi-  
 kum wird dringend ersucht, diese Erfindung  
 mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht  
 zu verwechseln. Dr. Waderson's Haar-  
 balsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl.  
 acht zu haben im Generaldepot von Th.  
 Brugler in Karlsruhe, Kronenstraße 19,  
 wohin die schriftlichen Aufträge zu richten  
 sind, und gegen vorherige Franco-Ein-  
 sendung oder Nachnahme des Betrags sofort  
 ausgeführt werden. Niederlagen werden  
 vom Generaldepot aus errichtet. Depots  
 in: Wildbad bei Gustav Luppold.

Zainen.

Zwei in gutem Stand erhaltene Wagen mit  
 eisernen Achsen, ein- und zweispännig, verkauft  
 am Montag, den 12. Juli, Vormittags 11 Uhr  
 Ludwig Rothaler.

Oberniebelsbach.

150 fl. liegen gegen gesetzl. Sicherheit zum  
 Ausleihen parat bei der  
 Stiftungspflege.

# Gräfenhausen. Lehrling.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen von  
Christl. Eltern, nimmt unter billigen Bedingungen  
in die Lehre

**Chr. Krämer,**  
Schreiner und Glaser.

**Anme,** eine gesunde, welche sogleich  
eintreten könnte, wird ge-  
sucht. Wo? sagt die Re-  
daktion des Enzyklopädisten.

## Das Kinderfest.

(Eingefendet von weibl. Hand.)

Längst ist der Frühling hinter uns,  
Des Sommers schönste Tage,  
Sie wollen uns nicht günstig sein,  
Es löst sich manche Klage.

Doch nicht der Menschen Heiterkeit  
In Unmuth zu verlieren,  
Wollt jünger ein schöner Frauentreis  
Ein Festchen arrangiren.

Ein Kinderfest — ein kindlich Spiel  
Im vollen Wohlbehagen,  
Wo mutbig sie, zum schnellen Ziel  
Sich durcheinander jagen.

Ja wo ein guter Imbis dann  
Die munt're Schaar erwartet  
Und reich wie arm ohn' Unterschied  
Sich köstlich daran labet.

Doch nicht so ganz in diesem Sinn  
War Alles projektirt,  
Die Bürgerklas mit hohem Rang  
Sie hätten sich genieret.

Da fällt die alte Zeit mir ein,  
Wie sich der Adelstolze  
Stets als ein Wunderkind geträumt  
Vor allem andern Volke.

Manch's fühlte sich mit bitterm Weh  
Ich will es nicht verschweigen —  
Die Kinder — oder Kinderfreund  
Geführt zum frohen Treiben.

Vergessen aber blieb ja nicht,  
Was Etiquette bindet,  
Sie luden große Kinder ein,  
Daß man zum Spiel sich findet.

Stets wird im ganzen Bollgewicht  
Die Bildung Anklang finden,  
Doch nicht, wenn's nur ein Anstrich ist,  
Um äußern Schein zu gründen.

Die Gleichheit bleibt sich ganz gewiß,  
Wenn alle Formen schwinden,  
Die Wage „Unparteilichkeit“  
Wird als Kritik dies künden.

Wenn ein solches Fest kein öffentliches, sondern ein  
privates ist, muß den betr. Entreprenuren die Frei-  
heit des Handelns im Arrangement zuerkannt werden.  
Dies die Ansicht der  
Redaktion.

## Kronik.

### Deutschland.

— Bischof Kübel soll einen Hirten-  
brief gegen den Pforzheimer Katholikenverein  
vorbereiten.

— Der Hauptredakteur des Temps, Nef-  
fer, der gegenwärtig Deutschland bereist,  
schreibt von Dresden aus u. A. (26. Juni) an  
sein Blatt nach Paris: Der öffentliche Geist in

Preußen ist sehr maßvoll, vollständig Herr seiner  
selbst, und alle Parteien sind gänzlich für den  
Frieden. Ich hatte bei meinem kurzen Aufent-  
halte Gelegenheit, Vertreter von allen Meinun-  
gen zu sehen. Dieselben sind alle darin ein-  
stimmig, zu erklären, daß ein Krieg zwischen  
Frankreich und Deutschland ein furchtbares Un-  
glück sein werde. Sie empfinden weder das  
Bedürfnis, von unseren Soldaten civilisirt zu  
werden, noch haben sie die hochmüthige Lust,  
uns durch die ihrigen zu civilisiren. Diese Stim-  
mung, welche ich überall vorgefunden, scheint  
mir vollständig aufrichtig; sie ist übrigens zu  
natürlich, um es nicht zu sein. Die Lage ist  
in Folge der ungeheuern gegenseitigen Rüstungen  
und der Nothwendigkeit dieser Rüstungen —  
denn die deutsche Einheit muß entwe-  
der vernichtet oder vollendet werden  
—, nichts desto weniger ernst und schwierig.  
Was jedoch als gewiß erscheint, ist, daß die  
preussische Politik für den Augenblick viel ge-  
neigter ist, den Gang der Dinge zu verzögern,  
als ihn zu überstürzen.

— Vor 14 Tagen langte ein deutscher Uh-  
renhändler aus San Francisco in Berlin  
an, welcher mit zu den Passagieren des ersten  
Personenzuges der Pacificbahn gehört hatte. Es  
waren nur 69 Personen, welche die ganze Strecke  
bis New-York durchgefahren waren, wozu sie  
die Zeit von 7 Tagen 16 Stunden gebrauchten.  
Interessant sind die von dem Reisenden mitge-  
theilten Erlebnisse während der Fahrt durch die  
Prairie und das gebirgige Terrain. Bei beson-  
ders gefährlichen Stellen, deren es nicht wenige  
gibt, hielt der Zug auf wenige Minuten an,  
um unter Führung eines Priesters niederzuknieen  
und zu beten. Dann ging die grausige Fahrt  
los über Abgründe oder Sümpfe, bei schwan-  
kenden Brücken und wankenden Schienen. Die  
ganze Dauer der Reise von San Francisco bis  
Berlin betrug nicht mehr als 19 Tage.

## Württemberg.

Friedrichshafen, 1. Juli. Ihre Ma-  
jestät die Königin ist heute mit Ihrer Kai-  
serlichen Hoheit der Großfürstin Vera nach  
St. Moritz in der Schweiz zum Gebrauche einer  
Badekur abgereist. (St.-Anz.)

Stuttgart, 2. Juli. Sicherem Verneh-  
men nach ist Herr Bäumer, Professor an der  
hiesigen polytechnischen Schule und Herausgeber  
der Gewerbehalle, mit dem Bau des Nordwest-  
bahnhofs in Wien beauftragt worden.

Bei den Versteigerungen von **Nadelstamm-  
holz** waren die erzielten Erlöse in Procenten  
des Revierpreises:

Revieren:	in den	für	
		am Langholz:	Sägholz:
Baiersbronn	7./8. Juni	82,5.	82,5.
Reichenbach	11. "	101,6.	101,6.
Freudenstadt	12. "	76.	76.
Schönmünzach	14. "	95,7	—.
Buhlbach	15. "	77.	77.
Untergröningen	15. "	94.	94.
Buhlbach	17. "	90.	90.
Buhlbach	21. "	86,5.	—.
Calmbach	24. "	96.	93.
Wilbhad	24. "	93.	71.



— Die Wahl des Med. Dr. Michael Eisenhardt in Wildbad zum Oberamtswundarzt in Neckarfulm erhielt unter dem 26. Juni die Regierungsbestätigung.

Wildbad, 1. Juli. Daß unser Wildbad im Laufe der letzten Jahrzehnte auf die Stufe eines Weltbades emporgehoben wurde und täglich noch mehr und mehr zur Behauptung eines solchen Ranges aufstrebt, verdankt es einerseits dem Besuche hoher und höchster Gäste, die den Strom der eleganten Welt nach sich ziehen, und von denen auch diesen Sommer schon mehrere anwesend waren, andererseits und vermöge des inneren Gehalts und der Heilkraft seiner Thermen noch mehr dem Besuche wissenschaftlicher Autoritäten des Auslandes, die durch ihr auf eigene Anschauung und Erfahrung gegründetes Zeugniß die öffentliche Aufmerksamkeit auf die hiesige Quelle lenken. Hat dieß im Jahre 1837 die Schrift des englischen Arztes Dr. Granville für seine Nation gethan, so werden sich vielleicht keine geringeren Folgen an den Besuch knüpfen, den vor wenigen Wochen der französische Arzt und Hydrolog Dr. Scoutetten aus Metz dem hiesigen Bade abgestattet hat. In einem langen Briefe, der einzig von Wildbads Thermen und deren Besuch handelt, schreibt Scoutetten an den Redakteur der Gazette des eaux n. A.: Nachdem er die vom Besuv geheizten Bäder von Ischia, die von Brussa in Asien und selbst einige in Afrika gesehen, habe er auch einmal wieder den nördlichen Thermen sich zuwenden wollen und dazu Wildbad ausersehen. Er sei hoch erstaunt ob der ganzen Organisation der Kuranstalt, der Natur der Thermen und deren Betrieb; denn diese Dinge entfernen sich von Allem, was man in Europa sonst sehen könne, ja er könnte sagen, sie „übersteigen Alles,“ wenn er nicht jeden an Reklame erinnernden Ausdruck vermeiden wollte. Nur ein Bad, das des Sultans im Palais des Dalma Batphe am Bosporus, kenne er, das an Komfort und Eleganz mit dem großen Fürstenbade in Wildbad zu vergleichen wäre. Er rath Vichy und Plombières, einmal eine kleine Reise nach Wildbad zu machen, um sich dort ein Muster zu nehmen. Die Wirkung der Thermen führt dieser berühmte Verfasser des Buches: „de l'électricité considérée comme cause principale de l'action des eaux minerales sur l'organisme“ auf deren große elektrische Kraft zurück und sagt namentlich von letzterer, daß, wenn ihn nicht Alles täusche, diese im Wildbader Wasser größer sei, als in irgend einem anderen. Möge diese kurze Hindeutung auf die Anerkennung, die das hiesige Bad immer mehr im Auslande findet, auf's Neue zum Bewußtsein bringen, welch einen Schatz Württemberg in seinem Wildbad besitzt, und in wie tüchtige Hände der Staat die Organisation und Verwaltung der hiesigen Thermen gelegt hat. (S. M.)

#### Von Papst Clemens XIV.

Sie haben in Ihrem Blatte\*) mit Recht des Papstes Clemens XIV. — Ganganelli — gedacht, der wie nur wenige Päpste als wahrer

Nachfolger Petri die Worte des Stifters unserer Religion beherzigte: „Liebet Euch unter einander, wie ich Euch geliebet,“ gegenüber der finstern Verfolgungswuth und dem Haffe der vermeintlichen Statthalter Christi, die es über sich gewinnen konnten, am Tage des heil. Liebesmahles den greulichsten Bannfluch über Mitschristen zu schleudern.

Die Aufhebung dieser Bannbulle, auch Nachmahlsbulle genannt, „in coena domini“ und die des Jesuitenordens sind die Hauptthaten Ganganellis und die Geschichte hat ihm hiesfür ein herrliches Denkmal errichtet, die Priester aber haben ihn dafür getödtet, wie sie schon den Heiland umgebracht haben. Es ist nun aber höchst lehrreich, wie die gegenwärtigen religiösen und religiös-politischen Zustände der katholischen Länder und die maßlosen Umtriebe der Ultramontanen, deren Leiter die Jesuiten sind, so große Aehnlichkeit haben mit den Gründen, denen zufolge Ganganelli den Jesuitenorden aufhob, diesen Orden, der als Schlange am Busen der Päpste genährt, damit ihr Gift die Kezerei vertilge, ihr drohendes Angesicht umkehrte gegen ihren eigenen Herrn, so oft dieser wagte ihr streng zu gebieten. Darum glauben wir Ihren Lesern angenehm zu sein, wenn hier der Wortlaut der Aufhebungsbulle und einiges über das Leben und Ende des Papstes Ganganelli veröffentlicht wird.

Antonio Ganganelli wurde 1705 in St. Arcangelo, einem Marktsteden bei Rimini geboren als der Sohn eines geschickten und geachteten Wundarztes. Schon in früher Jugend zeigte er solche Fähigkeiten, daß er für den geistlichen Stand bestimmt wurde, er sammelte in kurzer Zeit ein solch reiches Wissen, daß er bald als Lehrer auftreten konnte. Er umfaßte die Wissenschaft mit freiem Geiste, und obschon äußerlich Mönch, war er seinem Geiste nach desto freier von allem Mönchtum und geistlichem Zwang und bald war Pater Laurentius (sein Ordensname) der Stolz und die Zierde seines Ordens. Zum Beisitzer des heil. Officiums ernannt, erhielt er 1755 die Kardinalswürde und gelangte den 19. Mai 1769 nach dem plötzlichen Tode des Papstes Clemens XIII., dessen Tod ebenfalls den Jesuiten zugeschrieben wird, zur päpstlichen Tiara.

Der Geist dieses trefflichen Papstes erhob sich zur wahrhaft christl. Glaubensduldung, die sich in seinen Worten am besten kund gibt. „Man verliert,“ sagte er, „nur zu oft die christl. Liebe, um den christl. Glauben zu wahren; denn wenn es auch nicht erlaubt ist, den Irrthum zu begünstigen, so ist es doch noch sündlicher, diejenigen zu hassen und zu verfolgen, die unglücklicherweise darin besangen sind.“ Wahrlich: in dem Munde eines Papstes ein großes Wort. Christliche Liebe leitete Ganganellis Benehmen gegen seine Feinde; er merkte sich seine Feinde, nicht aus Nachsicht, sondern um ihnen Beweise seines Wohlwollens zu geben. „Den Frömmern,“ sagte er, „überlasse ich die Sorge, Listen über die zu führen, die ihnen mehr gethan haben.“ Fortsetzung folgt.

#### Mit einer Beilage.

\*) Erzth. Nr. 77 S. 355.